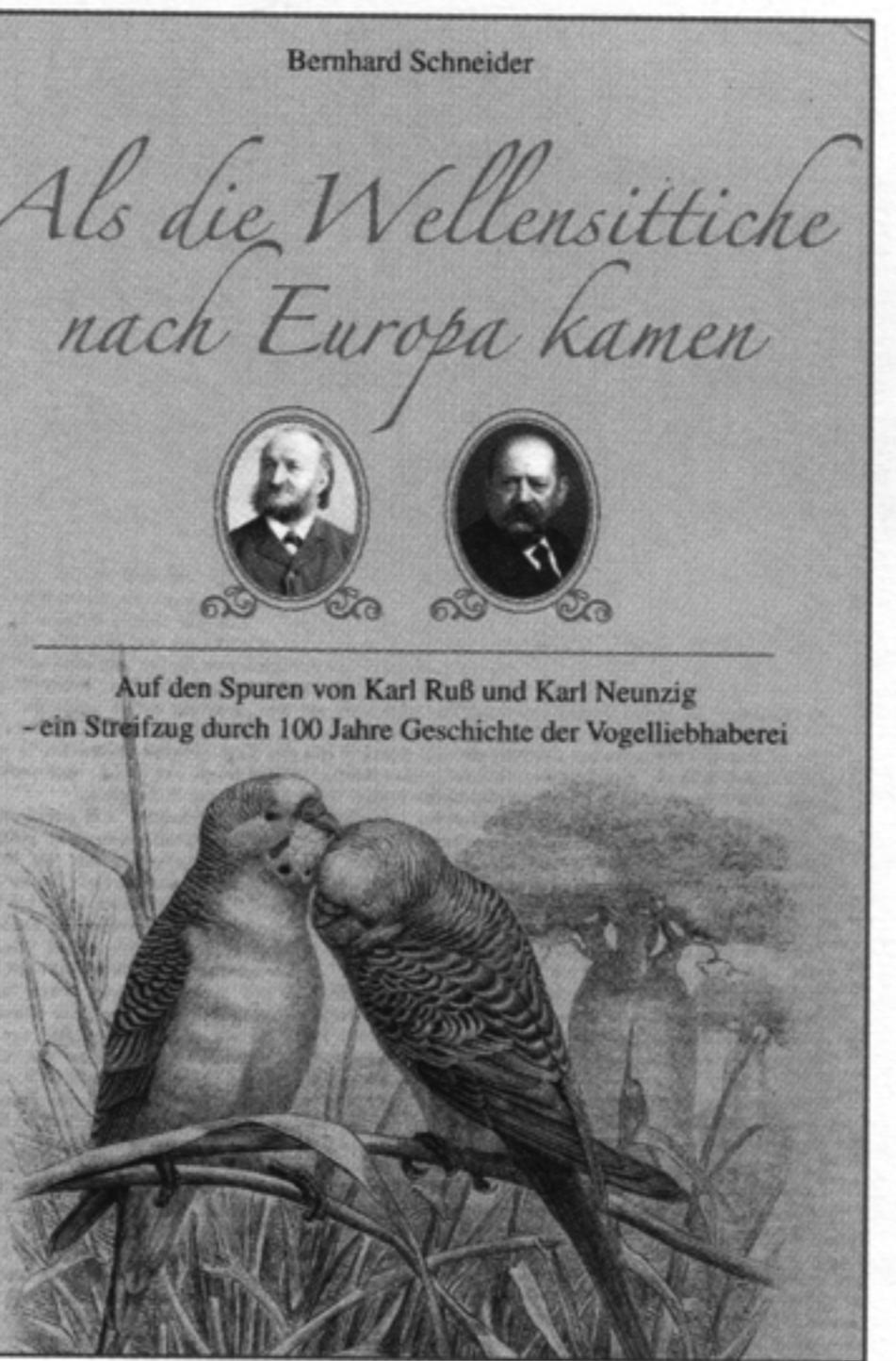


Wenn man in der bis vor kurzem zur Verfügung stehenden Literatur etwas über die Erstzucht der Wellensittiche in Deutschland erfahren wollte fand man lediglich die Ausführung „1855 – Gräfin von Schwerin“. Dies hat sich mit erscheinen des vorzüglichen Werkes „Als die Wellensittiche nach Europa kamen“ von B. Schneider (Erschienen im Eigenverlag und zu beziehen unter der Anschrift Ingwäonenweg 228 – 13125 Berlin – Preis 50,- € zuzüglich Verpackung und Versand) grundlegend geändert. Der Autor hat mit viel Fleiß und Mühe ausführliche Recherchen über diese Dame durchgeführt und diese in erwähnten Werk niedergeschrieben.

Das Werk gibt dem Leser viel mehr als der Titel aussagt – der Untertitel sagt es treffender: „Auf den Spuren von Karl Ruß und Karl Neunzig – ein Streifzug durch 100 Jahre Geschichte der Vogelliebhaberei“. Ich danke der Gattin des leider verstorbenen Autors für die Zustimmung, nachstehen Auszug aus dem Werk – für den Leser dieses Artikels gewissermaßen als Leseprobe – wörtlich wiedergeben zu dürfen.

Das Buch sollte bei keinem interessierten Züchter in seinem Literaturfundus fehlen.



Gräfin gelang Welli-Erstzucht

In diesem Zusammenhang wird die Frage auftauchen, wer wohl als Erster unseren verbreitetsten Stubenvogel, den Wellensittich züchtete? 1840 hatte bekanntlich der englische Ornithologe und Vogelmaler John Gould (1804–81) die ersten lebenden Wellensittiche nach Europa gebracht, die damals auch „wellenförmig gezeichneter Papagei“, „wellenstreifiger Sittich“, „Undulatus-Papagei“ oder „Wellenpapagei“ genannt wurden. Diese Frage hat uns der Berliner Vogelkundige Carl Bolle in einem Aufsatz in der Fachzeitschrift „Journal für Ornithologie“ (1858, S. 299–308) zumindestens teilweise beantwortet.

Die Angaben zur Erstzucht verdankt Bolle dem Herrn Konservator Philipp Leopold Martin (1815–1885), der am Zoologischen Museum Berlin von 1852–1858 tätig war. Da er sich mit seinem Chef Prof. Wilhelm Peters nicht verstand, ging er nach Stuttgart, wo er einen Akklimatisations-Garten gründen wollte (ein Projekt, das

leider scheiterte). „Diese europäische Premiere gelang der Gräfin von Schwerin, die in Berlin Unter den Linden logierte“, schrieb Bolle im besagten Artikel.

Ruß vervollständigte in seinem Papageienwerk (1881) diese Angabe von Bolle und sprach von einer Gräfin von Schwerin, der